

ERÖFFNUNG

Mo. 3. September 2018, 19 Uhr

4. bis 26. September 2018

RESEARCH SPACES

Fotografie

Alexandra Grill
Lisa Hopf
Stefan Kuntner
Stefan Weninger

Gäste:

Sara Koniarek
Florian Voggeneder

Vereinigung Kunstschaffender
Oberösterreichs **ivo**

im EG des Ursulinenhofs **imöökulturquartier**
Mo. bis Fr. 15 - 19 Uhr | Sa. 13 - 17 Uhr
Landstraße 31 | 4020 Linz

www.diekunstschaffenden.at



RESEARCH SPACES

Fotografieausstellung

in der Galerie der Vereinigung Kunstschaffender OÖ

OÖ Kulturquartier

Ausstellungsdauer: 4. – 26. September 2018

Die Fotoausstellung „Research Spaces“ lädt zu einer Reise an bekannte Orte, wie das Möbelhaus IKEA, Wartezimmer in Krankenhäusern oder Arztpraxen und in vertraute Landschaften ein, bringt jedoch die Besucher auch an fremde Orte, wie den Mars. Jedoch nicht nur realer Raum wird in dieser Schau thematisiert, auch eine innere Reise wird zum Forschungsort erklärt und in Bildern festgehalten, ebenso ein Spiel mit zeitlichen Ebenen. „Research Spaces“ – eine Fotoausstellung mit sechs Positionen zu Wirkungsfeldern und eigenen Universen, in denen Kunst entsteht.

RESEARCH SPACES

Fotoausstellung
in der Galerie der
Vereinigung
Kunstschaffender
OÖ im
OÖ Kulturquartier

4. – 26. Sept. 2018

Mitglieder
Alexandra Grill
Lisa Hopf
Stefan Kuntner
Stefan Weninger

Gäste
Sara Koniarek
Florian Voggeneder

In Anlehnung an das diesjährige Jahresthema der Vereinigung Kunstschaffender „*Labore & Lebensräume*“ setzten sich Fotokünstler und -künstlerinnen mit Räumen und Orten auseinander, die der künstlerischen Untersuchung dienen. Der Titel der Ausstellung „*Research Spaces*“ verweist auf den offenen Zugang zu dieser Thematik. Die vielfältige Wirkung der von Menschen gebauten Umgebung, wie auch der durch Natureinflüsse geschaffenen Orte ist hier von Bedeutung. Die Orte werden durch die eingeladenen Künstler und Künstlerinnen gesichtet, aufgenommen und in ihrer künstlerischen Darstellung präsentiert.

Inwiefern werden Menschen von Räumen, in denen sie sich bewegen, arbeiten und leben, beeinflusst? Sind Emotionen und Gedanken auch eine Reaktion auf dieses vorhandene Umfeld? Sind Menschen bereit, ihre Aufmerksamkeit auf diese Einflussnahme zu lenken? Wenn ja, wozu kann dieses Wissen verwendet werden?

Nicht von der Hand zu weisen ist, dass etliche, speziell sakrale oder säkulare, Bauten gezielt geplant und gebaut wurden und werden, um menschliche Empfindungen zu beeinflussen und zu bestimmen. Unzweifelhaft haben auch Naturphänomene und Orte erhabener Schönheit messbaren Einfluss auf menschliches Fühlen. Diese komplexen Interaktionen zwischen Mensch und Umgebung werden mit den präsentierten künstlerischen Positionen aufgespürt. Genaues Hinsehen kann beitragen, die Lebensschauplätze in ihrer Funktion besser zu verstehen und menschliches Denken und Fühlen klarer nachvollziehen zu können. Gleichauf mit wissenschaftlichen Theorien und modernen Technologien bringt die künstlerische Forschung auf diesem Gebiet neue Erkenntnisse und Sichtweisen, die unter anderem zur Mit- und Ausgestaltung menschlicher Lebensräume führen kann.

RESEARCH SPACES

Fotografieausstellung

in der Galerie der Vereinigung Kunstschaffender OÖ

OÖ Kulturquartier

Ausstellungsdauer: 4. – 26. September 2018



Lisa Hopf
AUSGANGSPUNKT
N48° 02,82' E014° 18,18'

In Anlehnung an das diesjährige Jahresthema der Vereinigung Kunstschaffender „*Labore & Lebensräume*“ beinhalten die Werke der Fotoausstellung Räumen und Orten, die der künstlerischen Untersuchung dienen. Der Titel der Ausstellung „*Research Spaces*“ verweist auf den offenen Zugang zu dieser Thematik.

Die vielfältige Wirkung der von Menschen gebauten Umgebung wie auch der durch Natureinflüsse geschaffenen Orte ist hier von Bedeutung. Die Orte werden gesichtet, aufgenommen und in ihrer künstlerischen Darstellung und durch die eingeladenen Künstler und Künstlerinnen präsentiert.



Florian Voggeneder
The Kepler Station

Inwiefern werden Menschen von Räumen, in denen sie sich bewegen, arbeiten und leben, beeinflusst? Sind Emotionen und Gedanken auch eine Reaktion auf dieses vorhandene Umfeld? Sind Menschen bereit, ihre Aufmerksamkeit auf diese Einflussnahme zu lenken? Wenn ja, wozu kann dieses Wissen verwendet werden?

Nicht von der Hand zu weisen ist, dass etliche, speziell sakrale oder säkulare, Bauten gezielt geplant und gebaut wurden und werden, um menschliche Empfindungen zu beeinflussen und zu bestimmen. Unzweifelhaft haben auch Naturphänomene und Orte erhabener Schönheit messbaren Einfluss auf menschliches Fühlen, deshalb ziehen die Landschaftsaufnahmen von **Lisa Hopf** die Aufmerksamkeit der Rezipienten auf sich. Durch die zusätzlich zugefügte Dimension verstärkt sich die Bedeutung des Themas und dessen Wirkung.

Florian Voggeneder thematisiert, wie Ersatzräume für Orte, die derzeit für Menschen unerreichbar sind, funktionieren und nach welchen Kriterien sie ausgesucht werden. Er zeigt Aufnahmen einer Gegend, die – vermeintlich – noch nie von Menschen betreten worden ist. Obwohl Vertrautes und Irdisches zu vermuten ist, lässt man sich gerne durch die Illusion fortführen.



Alexandra Grill
Warteräume

Gezielt geplante, zweckgebundene Gebäude sind auch Thema der Arbeit von **Alexandra Grill**. Sie präsentiert nüchterne Aufnahmen von Warteräumen. Die klare Struktur der Anordnung sowie die kühle Atmosphäre der Örtlichkeiten genügen den Bedürfnissen der Wartenden, dennoch begünstigen sie Gefühle des Unbehagens und der Einschüchterung.



Stefan Weninger
Swedish Quicksand

In manchen Momenten formiert sich der Wunsch einer Situation zu entkommen. **Stefan Weninger** wählt in seiner Arbeit hierfür spontan einen Ort, der auf den ersten Blick nicht defensiv erscheint. Er lässt einen Raum entstehen, in dem Eintauchen und Verschwinden möglich ist und zeigt subtil die Persönlichkeit einer Gesellschaft.

Eingeschlossensein, Häutung und Transformation wird in **Stefan Kuntners** Werk thematisiert. Er gibt mit seiner Installation Hinweise auf das Wechselspiel zwischen der Umgebung und dem Wesen selbst. Der menschliche Körper wird als angeborener, immanenter Raum festgelegt – als Schnittstelle zwischen Umwelt und Individuum.



Stefan Kuntner
Wenn es sich wendet

Eine Sehnsucht nach Vergangenheit entsteht bei **Sara Koniareks** analogen Fotografien. Sie arrangiert drei Synchronschwimmerinnen in einem leerstehenden Pool. Ihre nostalgischen Aufnahmen vom verlassenen Ort prägen die Sehnsucht nach Vergangenheit. Die Art, wie sie analoge Fototechnik und Bildsprache vereint, lässt keine zeitgenössische Arbeit vermuten.



Sara Koniarek
11°



Alexandra Grill **WARTERÄUME**

Die seltsame Atmosphäre der Wartebereiche in Arztpraxen und Krankenhäusern fasziniert die Fotografin Alexandra Grill schon lange. Warum wirken fast alle „Drinsitzer“ so derart misstrauisch, so unwillig? Warum ist so ein Raum selten schön, dafür meist irgendwie steril? Ist es der Raum an sich oder machen die Wartenden darin ihn unangenehm?

Ohne gesundheitliche Notwendigkeit, dafür aber mit Kamera samt Spezialobjektiv machte sich die Fotografin auf den Weg in verschiedenste Warteräume. Das Ergebnis sind klare, schlichte Studien der dekorierten Innenarchitektur, geprägt vom Anbieter, vom Gestalter – nicht länger von den Besuchern.



Das Interieur von Wartezimmern atmet die unvergleichliche Mischung aus Funktionalität und verhaltener Freundlichkeit, zu der immer die robuste Topfpflanze gehört, ein abstraktes Bild an der Wand, das Beistelltischchen mit Lesematerial und die Stühle natürlich.

Nein, in Wartezimmern herrscht nicht wirklich Langeweile, im Gegenteil, diese Räume sind aufgespannt in einem Dreieck zwischen Warten, Furcht und Endlichkeit. Sie sind Orte erstickter Unruhe.



Wartezimmer schwitzen Angst. Man tritt ein in sie wie in einen dumpfen Brei gedämpfter Lebendigkeit, zum Stillstand gefesselter Gegenstrebungen von Hoffnung und Verzweiflung, Aufruhr und Ergebenheit, Vorwärtswollen und Nach-rückwärts-Fliehen. Gelacht wird hier selten. Die Zeit scheint nicht wirklich vorzurücken, und auch der Raum bewegt sich nicht, nur die Perlenreihe der PatientInnen geht weiter auf dem Weg zu dem Zimmer hin, in dem vielleicht Heilung liegt.

Textauszüge von Andrea Roedig

www.welt-der-frauen.at/vom-warten/



Alexandra Grill
Warteräume
2014
Fotografie
70 x 70 cm

ALEXANDRA GRILL

*1974 in Kirchdorf / Krems
lebt und arbeitet im Mühlviertel

Ausbildung

2002 – 2005 Ausbildung u.a. an der Prager Fotoschule Österreich
Diplom 2007

Ausstellungen

- 2017 „Die Neuen“, Galerie der Vereinigung Kunstschaffender OÖ
- 2012 „Bideshi Photostudio – der Film“, FotoFestival in Kaunas, (LT)
- 2011 Galerie CART, Pregarten
- 2010 „eyes on“ – Monat der Fotografie, Wien
- 2010 „see me beautiful“, Nominiertenausstellung St. Leopold-Friedenspreis, Klosterneuburg
- 2010 „possible reactions“, fotoK, Wien
- 2008 „Identität“, Österreichisches Kulturforum, Prag (CZ)
- 2008 Internationales Fotofestival Vilnius Photo Circle, Vilnius (LT)

www.alexandragrill.com



Lisa Hopf
AUSGANGSPUNKT N48° 02,82' E014° 18,18'

Lisa Hopf beschäftigt sich in dieser Werkreihe mit der Verortung des Menschen im geographischen Raum. Ausgehend von Fragestellungen an die uns umgebenden Orte – Fragen nach subjektiver, zugleich objektiver Wahrnehmung, nach individuellen wie allgemeingültigen Bezugssystemen – entwickelt sie Arbeiten, die sich zwischen Fotografie, Skulptur und Installation positionieren.



Analoge Schwarz-Weiß-Fotografien, auf Reisen und Spaziergängen in der eigenen Heimat entstanden, zeigen Bergformationen und Küstenstreifen. Die Aufnahmen enthalten in ihrer schlichten Schönheit zusätzliches Potential, nämlich jenes der eigenen Bewegung in der Landschaft, beeinflusst von persönlicher Wahrnehmung und der darin dokumentierten Geoinformation. An diesen bestimmten Stellen, am individuell gezogenen Horizont des Sehens oder aber an der Stellung der Kompassrose, befindet sich der Bruch – ein Knick, der die Aufnahme in ein Oben und Unten, ein Links und Rechts teilt. Diese Schnittstelle thematisiert die persönliche Positionierung im Raum, ebenso wie die Subjektivität eigener Grenzziehungen.



Lisa Hopfs Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen eigenem Körper und den ihn umgebendem Raum sowie eine Reflexion über die körperliche Beliebigkeit in der Bewegung. Denn ein Wechsel des eigenen Standortes hinterfragt das kurz zuvor definierte Bezugssystem und verändert sowohl messbare als auch verborgene, da innerliche, Körper-Raum-Bezüge.
Text: Lukas Engert



Während des Arbeitsprozesses wurde die Landschaft dokumentiert und katalogisiert. Mit Hilfe von GPS, Höhenmessgerät, Handpeilkompass und analogen schwarz-weiß Filmen, wurde versucht die emotionale Bindung und subjektive Wahrnehmung sukzessiv zu verringern und die Konzentration auf die Daten der Bilder der Landschaft zu lenken.

Die Bilder wurden auf Aluminium gedruckt und danach geknickt.

Text: Lisa Hopf

<https://salon.io/HopfLisa/ausgangspunkt>

LISA HOPF

*1990 in Steyr

lebt und arbeitet in Graz

Ausbildung

2010 – 2016 Bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main (DE)

Ausstellungen

2012 „Luminale“, Heynekunstfabrik, Frankfurt am Main (DE)

2014 „Festival der jungen Talente“, Frankfurt am Main/Offenbach am Main (DE)

2015 „Within An Affine Space. Concept Sculpture Installation“, Offenbach am Main (DE)

2016 „Art Safiental“, Tenna (CH)

2016 „Dialog“, Klingspor Museum Offenbach am Main (DE)

www.lisahopf.com

Lisa Hopf

Verortung

analoge Fotografie
gedruckt auf
Aluminium, geknickt



Stefan Kuntner **WENN ES SICH WENDET**

Ursprünglicher Ausgangspunkt und Hintergrund der Arbeit ist eine länger andauernde Phase von sowohl räumlicher als auch persönlicher Isolation – Ausdruck eines Rückzuges, eines Gefangenseins.

Die Intention: Den Körper und damit auch die Sinne durch tatsächlichen „Einschluss“ abzukoppeln von der Umgebung.

Irgendwann das Nachaußentragen und Abbilden dieses Zustands. Der erste Funken Hoffnung, die Wende.

Das Dem-Anzug-Entsteigen, die Häutung – ein Ritual der Läuterung. Ein Initiationsritus als Ausdruck des Wechselspiels zwischen Umwelt, Gesellschaft und Individuum.

Eine vollständige, radikale und sehr überraschende Umkehr ergibt sich aus der „Zufälligkeit/Ungeplantheit“ des für die Arbeit ausgewählten Bildes durch ein relativ unscheinbares Detail am unteren Bildrand. Ein Teil eines Frauenkopfes taucht auf. Eine neue Ebene. Der Ausdruck des Gefangenseins und der Ohnmacht weicht dem Ausdruck der Macht. Etwas Riesenhaftes, Unheimliches schleicht sich ein, und eine völlig unerwartete Wendung bricht sich Bahn.

Plötzlich. Konkret. Leben – einfach.

STEFAN KUNTNER

*1967 in Linz

lebt und arbeitet in Linz und Bremen

Ausbildung

Autodidakt

Ausstellungen

„Go to the Salzamt“, Salzamt Linz

„Neue Mitglieder im BBK“, Galerie Mitte, Bremen (DE)

„Ethno & Moderne“, Galerie D8, Linz

„Donau“, Galerie Ruprecht, Obermühl

„Zu Gast“, Kunst.Vorarlberg, Feldkirch

„Past / Present / Future“, BVOÖ, Linz

ks.stefankuntner@gmail.com

Stefan Kuntner Wenn es sich wendet

2008/09

ca. 250 x 200 cm

Druck auf Forex, Anzug,
Draht, Drahtkleiderbügel,
Bambus, Glühbirne, Hor-
nisse.

Konzept: Stefan Kuntner

Anzug: Helene

Deisenhammer

Fotografie: Andreas Balon



Stefan Weninger
My photographic series
PORTRAIT UNTEN

2015
 Schreibmaschine und
 SW-Laserdruck auf Packpa-
 pierbogen
 126 x 90 cm



Stefan Weninger
Swedish Quicksand 1 & 2
& 3, IKEA, Haid 2014
 2014
 Analoges C-Print
 30 x 30 cm

Stefan Weninger
SWEDISH QUICKSAND
 aus der Serie „Portrait Unten“

Portrait Unten

Am Beginn der Serie „Portrait Unten“ standen Fotos von Beinen und Schuhen, die Stefan Weninger im Alltag zunächst sehr unbewusst und spontan von Mitmenschen anfertigte. Dieser besondere Blick auf Menschen entwickelte sich zur Leidenschaft. Der Fotograf erkannte, Beine können ein Sprachrohr sein. Mittels Kleidung, Körpersprache und sichtbarer Umgebung lassen sich Aussagen über Gesellschaft, Kultur und Persönlichkeit treffen, durch Fehlen eines Gesichtes jedoch erhalten Betrachtende Möglichkeiten, eigene Interpretationen über die sichtbare Situation oder die abgebildete Person anzustellen.

Wenn Stefan Weninger für seine Serie „Portrait Unten“ fotografiert, möchte er „Sprechende Momente“, die im gesellschaftlichen Alltag permanent vorkommen, oft aber erst durch näheres Hinsehen sichtbar werden, einfangen. Diese Einblicke zeigen persönliche oder gesellschaftliche Eigenheiten auf subtile und ehrliche Art.

Swedish Quicksand aus der Serie „Portrait Unten“

In der Arbeit „Swedish Quicksand“ agiert Stefan Weninger als Regisseur. Er greift vorgefundene Situationen auf und verwandelt sie in fiktive Szenarien. Spontan inszeniert er ein Bild, um seinen Gefühlen für vorgefundene Situationen Ausdruck zu verleihen. Der Künstler versteht die Realität mit einer persönlichen Anmerkung und benutzt Beine und Schuhe, um das Leben zu kommentieren.

STEFAN WENINGER

*1980 in Vöcklabruck
 lebt und arbeitet in Linz

Ausbildung

2005 – 2010 Kunstuniversität Linz, Masterstudiengang Zeitbasierte Medien

Ausstellungen

- 2017 „A Joyful Eye“, Barcelona Gallery, Belgrad (SRB)
- 2017 „Underworld Journeys – The Bizarre World of Fashion“, Take Festival, Wien
- 2016 „Kunstpreis LENTOS Freunde“, LENTOS Kunstmuseum, Linz
- 2014 „Kunstsalon“, Landesgalerie, Linz
- 2014 „Talking Legs“, (EA), Vereinigung Kunstschaffender OÖ, Linz
- 2011 „Portrait Unten Paris & Portraits 2008 - 2009“, (EA), Zinshaus Hinterbrühl, Hinterbrühl
- 2010 „Portrait Unten Linz“, (EA), Miele Galerie, Salzburg
- 2005 „Deux Personnes“, Video Match 05, 11th Int. Festival of Computer Arts, Maribor (SLO)
- 2004 „Sesselreisen“, Kulturhaus Bruckmühle, Pregarten (AT)

www.stefanweninger.com



Sara Koniarek
11°

Sara Koniarek inszenierte Szenen mit Synchronschwimmerinnen in einem leeren, mit Pflanzen überwachsenen Pool. Der nostalgische Charakter der Fotoserie verrät nichts über die Entstehungszeit der Fotografien. Die Fotografin verschränkt Zeitebenen, sodass sich Hinweise auf Vergangenes mit auf die Gegenwart verweisenden Zeichen verbinden. Erinnerungen an alte Bilder verschmelzen mit eigenen Erlebnissen und laden zu einer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, einer Zeitreise, ein. Sara Koniarek lässt surreale Szenerien entstehen, die durch das historische Druckverfahren des Bromöldrucks zusätzlich unterstrichen werden.



Die Arbeiten entstanden im Rahmen eines Projektes der Kunstuniversität Linz, Abteilung Visuelle Kommunikation, unter der Leitung von Gerhard Umhaller. Die Studierenden setzten sich mit dem analogen Edeldruckverfahren Bromöldruck auseinander, einem aufwendigen und zeitintensiven Druckprozess: Zu Beginn wird vom analogen Filmnegativ in der Dunkelkammer eine Vergrößerung erstellt, danach wird diese in ein Bleichbad gelegt, wodurch das Bild fast vollkommen verschwindet. Die letzten Schritte sind das Wässern, das Auftragen von Druckfarbe und der Druck der Fotografie. Charakteristisch für diese Druckmethode ist die Einzigartigkeit des angefertigten Druckes.

Da es nicht möglich ist, den Prozess so zu beeinflussen, dass idente Ergebnisse erzielt werden, ist jeder Druck ein Unikat.



SARA KONIAREK

*1996 in Linz
lebt und arbeitet in Linz

Ausbildung

seit 2016 Kunstuniversität Linz, Visuelle Kommunikation

Ausstellungen

2017 „Momentum Licht“, Raumschiff, Linz

s.koniarek@gmx.at

Sara Koniarek
11°
Bromöldruck
Ø 20,5 cm
2017



Florian Voggeneder **THE KEPLER STATION**

Eine Raumstation auf dem Mars, Habitat einer Gruppe Raumreisender, die, fern des Heimatplaneten, isoliert in der lebensfeindlichen Umwelt lebt. Außeneinsätze in unbekannter Mission hinter den Hügelketten am Horizont. Die Serie „*The Kepler Station*“ zeigt szenenhafte Situationen einer tatsächlichen Mars-Simulation, bei der Erkenntnisse für zukünftige Flüge zum Nachbarplaneten gewonnen werden, und dokumentiert so den Versuch von Freiwilligen und Forschenden, einen fremden Planeten zu begreifen.

Ausgehend von Überlegungen zu einem spekulativen, alpinen Raumfahrtprogramm, ist die Arbeit das vorläufige Resultat einer mehrjährigen Auseinandersetzung mit astronautischer Raumfahrt. Für die Teilnahme an der einmonatigen Analog-Marsmission *AMADEE-18* des Österreichischen Weltraum Forums im Oman musste Florian Voggeneder ein mehrmonatiges Ausbildungs- und Sportprogramm absolvieren. Als Field Crew Member war er neben der Teilnahme an Studien mit der Durchführung mehrerer Experimente betraut.



FLORIAN VOGGENEDER

*1986 in Linz
lebt und arbeitet in Linz

Ausbildung

Kunstuniversität Linz, Zeitbasierte Medien

Ausstellungen

- 2018 „Alternative Facts“, Calwer Kopfbau, Stuttgart (DE)
- 2018 „The Kepler Station“ (EA), kunstraum goethestraße.xtd, Linz
- 2018 „Curious Cartography“, Lecture, AMRO Festival, Linz
- 2017 „Fotos aus 10 Jahren VICE Austria“, Hotel am Brillantengrund, Wien
- 2016 „kristallin 39“ (EA), Salzamt, Linz

www.voggeneder.net



Florian Voggeneder
The Kepler Station
2018
Pigmentdruck auf Barytpapier
unterschiedliche Größen

Vereinigung Kunstschaffender
Oberösterreichs **IKVOÖ**

Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs - bvoö
im EG des Ursulinenhofs im OÖ Kulturquartier
Mo bis Fr 15 - 19 Uhr & Sa 13 - 17 Uhr

Landstraße 31 | 4020 Linz
Tel: 0732 77 98 68
E-Mail: info@diekunstschaffenden.at
www.diekunstschaffenden.at